

Viele neue Chancen für Wilhelmshaven

FESTAKT „Club zu Wilhelmshaven“ erinnert an Landverkauf von Oldenburg an Preußen vor 165 Jahren

Umweltminister Lies ist für die Zukunft der Region optimistisch. Warum die Energiewende den Wirtschaftsstandort Küste stärken könnte.

VON GERD ABELDT

WILHELMSHAVEN – Tradition und Wandel – das waren die zentralen Begriffe beim 17. Opulenten Frühstück des „Club zu Wilhelmshaven“ am Samstagabend im „Hotel Kaiser Wilhelm“. Clubpräsident Holger Ansmann begrüßte als Festredner Niedersachsens Umwelt- und Energieminister Olaf Lies (SPD). Der Sander zeigte Chancen auf, die die Energiewende für die Energiedrehscheibe Wilhelmshaven eröffnet.

Um Chancen zu nutzen, bedürfte es aber der Bereitschaft zu akzeptieren, dass Änderungen auch mit Nachteilen verbunden sein können. Lies warnte vor der Mentalität: „Ich bin dagegen, weil es mich persönlich betrifft.“ Mit dieser Haltung werde gegen etwa den Bau von Windkraftanlagen protestiert, obwohl alle den Ausstieg aus der Atom- und Kohleverstromung wollen.

Die zunehmende Menge des auf hoher See erzeugten Stromes müsse an Land gebracht werden. Hoffentlich in Wilhelmshaven, sagte Lies, auch wenn damit Veränderungen verbunden seien. Die Verfügbarkeit von CO₂-freiem Strom wird nach der Überzeugung des Ministers zu einem



Präsidium und Ehrengäste des „Club zu Wilhelmshaven“: (v.l.) Intendant Olaf Strieb, Schauspieler Robert Zimmermann, Heinz Feldhusen, Bürgermeister Uwe Reese, Friedrich A. Meyer,

Sandes Bürgermeister Stephan Eiklenborg, Minister Olaf Lies, Günter Wieting (Präsidium), Angelika Reichelt, Jochen Seeger (Präsidium), Präsident Holger Ansmann, Dr. Stephan Kolschen, OB

Carsten Feist, Bürgermeisterin Ursula Glaser, Flottillenadmiral Lars Holm, Tom Nietiedt (AWW), Flottillenadmiral Karsten Schneider und Alt-Bürgermeister Wilfrid Adam.

FOTO: REICHENBACH

überragenden Standortfaktor. Und damit zu einer Chance für Wilhelmshaven.

Lies unterstrich die Bedeutung einer seriös berichtenden Presse. In den so genannten „Sozialen Medien“ würden sich vor allem schlechte Nachrichten rasend schnell verbreiten. In der Diskussion im Internet bleibe der Respekt auf der Strecke. Darin bestehe eine Gefahr der Verrohung der Gesellschaft. Lies forderte mehr Zivilcourage im Netz. „Wir müssen den Mut haben, nicht wegzusehen, sondern zu sagen, was falsch und was unanständig ist.“ Das „Opulente Frühstück“,

ein Festmahl mit fünf Gängen, wird jährlich am 23. November eingenommen. Der „Club zu Wilhelmshaven“ erinnert damit an den 23. November 1854. An diesem Tag übernahm das Königreich Preußen an der Jade 1212 Morgen Land vom Herzogtum Oldenburg für den Bau eines Kriegshafens, der Keimzelle des heutigen Wilhelmshavens.

Oberbürgermeister Carsten Feist, seit 23 Tagen im Amt, stellte die Eckpunkte seines Handlungskonzeptes vor. Besonders wichtig sei ihm, so Feist, die regionale Zusammenarbeit zwischen dem Oberzentrum Wilhelmshaven

und den benachbarten Landkreisen, Städten und Gemeinden. Er wolle den „Aufwind in Wilhelmshaven verstärken“. Wichtige Punkte seien dafür unter anderem der zügige Baubeginn für das neue Klinikum, der Transfer des Tourismuskonzeptes auf die Handlungsebene, die Verringerung der Arbeitslosigkeit in der Stadt und ein Konzept für den demografischen Wandel.

Dr. Stephan Kolschen, Geschäftsführer der Brune-Mettcker Druck- und Verlagsgesellschaft, forderte verlässliche Rahmenbedingungen für die Wirtschaft. Auf kommunaler Ebene müsse es ein enges Mit-

einander zwischen Verwaltung, Rat der Stadt und Wirtschaft geben. Eine Chance dafür biete die neue, vom Rat beschlossene Wirtschaftsförderungsgesellschaft, an der sich die Wirtschaft über einen Verein beteiligen will.

Flottillenadmiral Lars Holm, Kommandeur des in Roffhausen behelmateten Marineunterstützungskommandos (MuKdo), zeigte sich zuversichtlich, dass mit dem geplanten Aufwuchs der Bundeswehr auch neue Chancen für Wilhelmshavener Unternehmen rund um die Marine und in der Logistik entstehen. „Es geht wieder bergauf!“